



Christine Kugler
Berufsmäßige Stadträtin

An die Fraktion
ÖDP/München-Liste
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

13.08.2025

Alternative Baumaterialien (II) – auf Münchner Tradition aufbauen
Antrag Nr. 20-26 / A 05582 von der Fraktion ÖDP/München-Liste
vom 23.04.2025, eingegangen am 23.04.2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mit Ihrem Schreiben vom 23.04.2025 haben Sie Folgendes beantragt:

Wir beantragen das Aufsetzen eines Fördertopfes beim RAW für Münchner Unternehmen, die bei der Produktion eines oder mehrerer Güter zu einem nennenswerten Anteil Hanf einsetzen. Das maximale Förder-Budget soll auch für kreative Start-ups motivierend sein.

Zur Begründung haben Sie dazu Folgendes vorgetragen:

Einst wurden in der Jutierhalle in Neuhausen Wasserrohre mit Hanf umwickelt. Heutzutage ist das Wissen über die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten vom Industrie-Hanf weitestgehend in Vergessenheit geraten. Dabei ist Hanf eine der ältesten und vielseitigsten Kulturpflanzen und kann in unserer modernen Zeit eine große Rolle zur Umsetzung unserer ökologischen und wirtschaftlichen Ziele spielen.

Beim Sanieren und Errichten von Gebäuden kann Hanf u.a. zur thermischen Isolierung, Wärmespeicherung und für den Lärmschutz genutzt werden. Eigenschaften, wie Atmungsaktivität, leichtes Gewicht, Stabilität und Haltbarkeit machen Hanf zu einer nachhaltigen Alternative zu künstlichen Dämmmaterialien. Durch die intrinsische Schädlingsresistenz kommt der Anbau ohne Pestizide oder Insektizide aus. Die bisher am Markt verwendeten Styroporplatten sind nur deshalb so günstig, weil die ökologischen Kosten der Herstellung, beim Abriss und bei der Entsorgung im Preis nicht enthalten sind. Das

flammschutzbehandelte Polystyrol zählt bereits seit 10 Jahren zum hochgiftigen Sondermüll, ähnlich wie Asbest und Mineralfasern.

Weitere Nutzungsmöglichkeiten von Hanf finden sich beispielsweise in der Papierindustrie, die derzeit der größte Abnehmer für Hanffasern ist. Aus dem Ertrag von dem Anbau von einem Hektar Hanf kann über einen Zeitraum von 20 Jahren so viel Papier produziert werden, wie ein Förster im gleichen Zeitraum aus 4 - 10 Hektar Wald erzielen kann.

Als Industriehanf werden alle Sorten der Gattung Cannabis sativa verwendet. Im Vergleich zu den als Rauschmittel verwendeten Hanfarten enthält Industriehanf deutlich weniger Tetrahydrocannabinol (THC). Neben den Hanffasern werden auch die Samen, Blätter, Blüten und die Schäben zur weiteren Verarbeitung genutzt, so dass ca. 97% der Pflanze verarbeitet werden. Hanf wird eingesetzt zur Herstellung von Baustoffen, Papier, Textilien, Hanföl sowie Nahrungsergänzungsmitteln.

Es ist an der Zeit, auf die Münchner Tradition aufzubauen und Hanf als Nutzpflanze wieder neu zu entdecken!

Ihr Einverständnis vorausgesetzt erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten und teile Ihnen auf diesem Wege Folgendes mit:

Hanf als Baustoff besitzt in Bayern eine lange historische Tradition und wird insbesondere im Kontext des nachhaltigen Bauens aktuell wieder verstärkt aufgegriffen. Aufgrund seiner ökologischen Vorteile – etwa der guten Dämmwirkung, der CO₂-Bindung sowie der regionalen Verfügbarkeit – erlebt Hanf derzeit eine Renaissance als biogener Baustoff.

In einer Stellungnahme kommt das Referat für Arbeit und Wirtschaft zu dem Schluss, dass die Vielseitigkeit und die ökologischen Vorteile von Hanf, insbesondere auch in der Bauwirtschaft, nach derzeitigem Kenntnisstand des Referats für Arbeit und Wirtschaft nicht bestritten werden. Gleichzeitig ist es aus Sicht des Referats für Arbeit und Wirtschaft eine Aufgabe der Bauwirtschaft zu entscheiden, mit welchen Materialien sie arbeitet und nicht Aufgabe einer Kommune, einzelne Baumaterialien zu fördern. Ein lokal angesiedeltes Förderprogramm wäre aus Sicht des Referats für Arbeit und Wirtschaft auch nicht geeignet, eine Breitenwirkung für den vermehrten Einsatz von Hanf zu erreichen. Nach Kenntnis des Referats für Arbeit und Wirtschaft über die aktuelle städtische Finanzlage dürfte grundsätzlich aktuell auch kaum ein Spielraum für neue Förderprogramme erkennbar sein. Schließlich bestehen für die Entwicklung wie Administration eines solchen Förderprogramms keine Ressourcen im Referat für Arbeit und Wirtschaft, weshalb auch aus diesem Grund die Übernahme eines derartigen Förderprogramms abgelehnt wird.

Das Referat für Klima- und Umweltschutz hebt hervor, dass die Verwendung von Hanf und Hopfen für den Einsatzzweck als Wärmedämmung von Wohngebäuden im Rahmen von energetischen Sanierungen ohnehin längst Förderanreize existieren. Im Münchner Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude (FKG) wird mit einem bereits 2013 eingeführten Fördertatbestand die Anwendung von nachwachsenden, kohlenstoff-speichernden Rohstoffen in und an der Gebäudehülle im Zusammenhang mit der Umsetzung von Effizienzmaßnahmen, Sanierungsstandards oder sogenannten Klimagerechten Gebäudestandards im FKG gefördert. In diesem Kontext sind auch Hanf und Hopfen förderfähig, sofern sie regional oder zertifiziert sind und den Förderbedingungen (Anforderungen) der FKG-Richtlinie entsprechen. Somit wird für Baumaterialien aus nachwachsenden Rohstoffen, wie z. B. Hanf bereits ein Marktanteil durch die Landeshauptstadt München gesetzt, der die Nachfrage nach diesen Produkten erhöhen kann. Dieser Mechanismus kann auch ohne direkte Subventionen dazu beitragen, dass Unternehmen Produktionskapazitäten in diesem Segment ausbauen. Daher hält auch das RKU das Aufsetzen eines Fördertopfes für Münchner Unternehmen, die bei der Produktion zu einem nennenswerten Anteil Hanf einsetzen, für nicht erforderlich.

Zudem werden sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene bereits Förderungen für Unternehmen in Aussicht gestellt, um innovative Entwicklungen zu unterstützen.

Auf Bundesebene:

- Startup Förderung EXIST – Existenzgründungen aus der Wissenschaft¹
- ZIM – Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand²
- Förderprogramm "Nachhaltige Erneuerbare Ressourcen"³

Auf Landesebene:

- Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie zeigt in ihrer Initiative Gründerland Bayern verschiedene Fördermöglichkeiten für Startups auf⁴
- Förderung als Investitionsbeihilfe für kleine und mittelständische Unternehmen: Förderprogramm „Investitionsförderung für Scale-Up-Anlagen (BayBioökonomie-Scale-Up)“⁵

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass im Bereich der nachhaltigen Entwicklung und der Förderung von Innovationen bereits einige Angebote bestehen. Die Förderprogramme auf Bundes- und Landesebene bieten Unternehmen der Branche wertvolle Unterstützung, um ihre Projekte zu entwickeln und nachhaltige Lösungen zu implementieren, die Landeshauptstadt München setzt mit dem bestehenden Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude bereits Anreize für eine zielgerichtete Förderung der Anwendung von nachwachsenden Rohstoffen im Gebäudebestand.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Christine Kugler
Berufsmäßige Stadträtin

¹<https://exist.de/programm/exist-gruendungsstipendium/> letzter Aufruf: 18.07.2025, 15:00 Uhr

²<https://www.zim.de/ZIM/Navigation/DE/Home/home.html> letzter Aufruf: 18.07.2025, 15:00 Uhr

³<https://www.bmleh.de/DE/themen/landwirtschaft/bioeokonomie-nachwachsende-rohstoffe/foerderprogramm-nachhaltige-erneuerbare-ressourcen.html> letzter Aufruf: 18.07.2025, 15:00 Uhr

⁴<https://www.gruenderland.bayern/> letzter Aufruf: 18.07.2025, 15:00 Uhr

⁵https://www.stmwi.bayern.de/fileadmin/user_upload/stmwi/Foerderungen/BayBioekonomie-Scale-Up/2025-06-17_BayBio%C3%B6konomie-Scale-Up_Richtlinie_2025.pdf letzter Aufruf: 18.07.2025, 15:00 Uhr